

GROSSE VERGANGENHEIT – GROSSE ZUKUNFT?

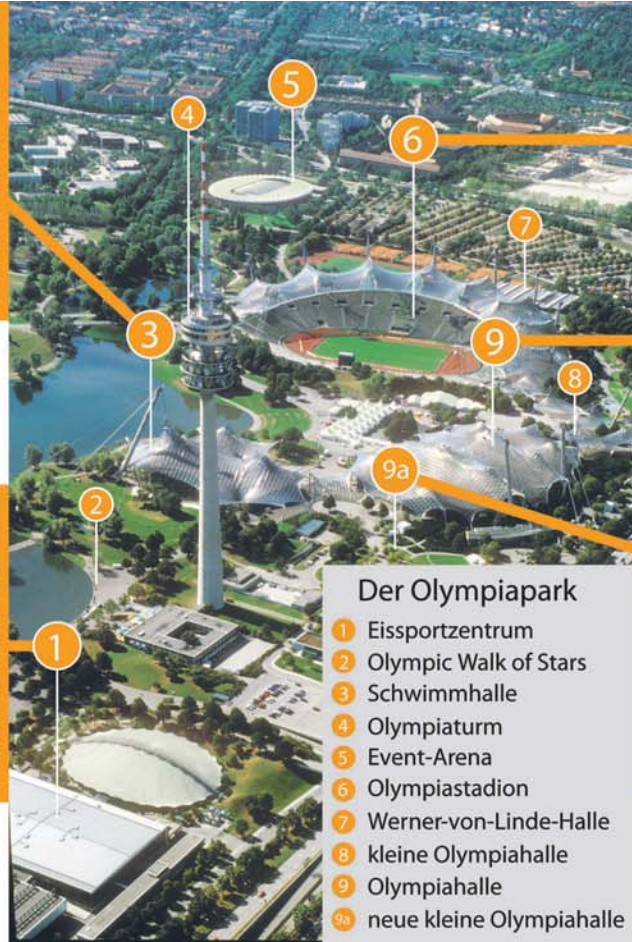
3 FRAGEN AN



Schwimmhalle
Fassungsvermögen: ca. 2000 Besucher
erbaut: 1970-1972
geplant für 2018: temporärer Umbau, Curling



Eisstadion
Fassungsvermögen: 7000
erbaut: 1965-1967
geplant für 2018: Neubau, Eishockey / Rollstuhl Curling



- Der Olympiapark**
- 1 Eissportzentrum
 - 2 Olympic Walk of Stars
 - 3 Schwimmhalle
 - 4 Olympiaturm
 - 5 Event-Arena
 - 6 Olympiastadion
 - 7 Werner-von-Linde-Halle
 - 8 kleine Olympiahalle
 - 9 Olympiahalle
 - 9a neue kleine Olympiahalle



Olympiastadion
Fassungsvermögen: 69 000 Besucher
erbaut: 1968-1972
geplant für 2018: Eröffnungsfeier, Schlussfeier



Olympiahalle & neue kleine Olympiahalle
Fassungsvermögen: unbestimmt 14 000 Besucher
neue kleine Halle 2000 Besucher
bis 1972, bis 2011 (neue kleine H.)
erbaut: Eiskunstlauf, Shorttrack
geplant für 2018:

GRAFIK: FABIAN SCHMITT

Olympia im Visier: Die Grafik zeigt geplante Umbau-Maßnahmen an verschiedenen Stätten des Olympiaparks.



Amelie Kober

„Ich glaube an ein Wintermärchen“

Amelie Kober, 23, ist Profi-Snowboarderin aus Bad Aibling. 2006 gewann sie bei Olympia in Turin Silber im Parallel-Riesenslalom, ebenso bei der WM 2007.

2006 gab es in Deutschland ein Sommermärchen. Glauben Sie an ein Wintermärchen 2018?

Ja, auf jeden Fall, auch wenn es harte Konkurrenten gibt aus Frankreich und Südkorea.

Sie sind Botschafterin für die Spiele in München. Was tun Sie da genau?

Ich versuche mit meinem öffentlichen Auftreten, die Leute für ein Olympia 2018 in München zu begeistern. Ich will vermitteln, was es bedeutet, die Spiele im eigenen Land zu haben.

Wo liegen die Stärken der Münchner Bewerbung?

Die tolle Infrastruktur, dazu die vielen vorhandenen Sportstätten, wie das Olympiagelände von 1972. 2006 gab es bei der Fußball-WM eine große Euphorie, selbst Leute, die nichts mit Fußball zu tun hatten, waren mit vollem Herzen dabei. Das wäre bei Olympischen Spielen 2018 in München genau so.

3 FRAGEN AN



Martin Braxenthaler

„Das ist eine Riesenchance“

Martin Braxenthaler, geboren 1973 in Traunstein, ist eine Koryphäe des Monoski-Sports. Er holte bereits zehnmal Gold bei Paralympics, zudem viele Weltcup- und Weltmeistertitel.

Warum müssen die Spiele nach München kommen?

Ja, ich denke, dass es eine Riesenchance ist für München, für Bayern, wenn nicht gar für ganz Deutschland.

Was spricht für diese Bewerbung?

Das nachhaltige Gesamtkonzept in Hinsicht auf die Region und die Menschen die hinter diesem Konzept stehen.

Winterspiele in einer Großstadt – geht das überhaupt?

In diesem Fall besser als an anderen Austragungsorten, weil München ja nah an den Bergen ist. Mit dem Clusterprinzip wird das kein Problem sein. Und München hat auch schon gezeigt, dass es Olympische Sommerspiele perfekt veranstalten kann.

Interviews: Lisa Nagel, Julius Pickel, Sebastian Eschenbacher, Laura-Marie Gaßner, Christopher Gawenus.

Der Olympiapark auf Rekordkurs

München könnte einen olympischen Rekord aufstellen – als erste Stadt, die Sommer- und Winterspiele ausgerichtet hat. Voraussetzung ist, dass die Bewerbung für 2018 klappt. Im Olympiapark sind Um- und Neubauten geplant, manche laufen schon. Ein Rundgang.

VON K. BIRNER, J. EDLFRUTNER, K. NÄGELEIN, F. SCHMITT, J. SÖDER

Der Olympiapark in München ist geschichtsträchtig. Bald könnte er einzigartig sein. 2018 kann eine zweite Austragung der Olympischen Spiele dem Park ein Denkmal setzen. In keiner anderen Stadt der Welt gab es Olympische Sommer- und Winterspiele.

Der Park ist das größte Freizeitareal Münchens. Hier fanden 1972 Sommerspiele statt, danach Events aus Sport und Kultur. „Mit seinen 38 Jahren ist der Olympiapark der beste-

nutzte Sportpark der Welt“, so Arno Hartung, Sprecher der Olympiapark-Gesellschaft.

Sollte die Bewerbung um die Winterspiele 2018 klappen, könnte man Teile der Olympiapark-Anlagen von 1972 wieder nutzen. Dazu kämen Sportstätten in Garmisch-Partenkirchen und Schönau/Königsee. Wenn Pyeongchang und Anney bei der Bewerbung abgehängt werden, passiert in München etwas Einmaliges: Dann wird eine neue Olympiastadt in eine alte hineingebaut. Hier ein Überblick über die Umbaupläne im Olympiapark.

Eissportzentrum

Das Eissportzentrum, erbaut 1966/67, hat heute drei Hauptbereiche: das Olympia Eisstadion, die Trainingshalle und die SoccArena. In der SoccArena, bis 2004 eine überdachte Freisportfläche, findet nun Hallenfußball statt. Für 2018 würden Eisstadion und Trainingshalle abgerissen und neu aufgebaut. In der neuen Halle würden die Damen Eishockey spielen. Für

Campus M21

Diese Seite produzierten Studierende des Campus M21 in München in einem Journalismus-Kurs. An diesem privaten Hochschul-Campus können künftige Sport-, Event- und Medien-Manager sowie PR- und Kommunikations-, Business- und Gesundheitsmanager einen staatlichen Abschluss erwerben – in Kooperation mit dem Studienpartner AMAK an der Hochschule Mittweida/University of Applied Sciences (www.campusm21.de).

Eisschnelllauf entsteht eine temporäre Halle am Campus der Technischen Universität.

Schwimmhalle

1972 fanden hier Schwimm- und Wasserspring-Wettbewerbe statt sowie die Endspiele im Wasserball. Hier gewann Mark Spitz siebenmal Gold. Bis heute wird hier geschwommen, dazu gibt es Events wie das TV Total

Turnspringen von Stefan Raab. Völlig neuartig wäre die Nutzung der Schwimmhalle bei Olympia 2018: Die Schwimmbecken würden temporär einer mit Eisfläche für Curlingwettbewerbe überbaut.

Olympiaturm

Der Olympiaturm ist Sendeanlage und Touristenziel. Für 2018 ist bisher keine spezielle Nutzung vorgesehen.

Event-Arena

Das olympische Radstadion war 1972 Austragungsort für fünf Radsportdisziplinen. Ende der neunziger Jahre sollte das Gebäude mit der Erlebniswelt „Olympic Spirit“ wiederbelebt werden. Die Schau war kein Erfolg. Heute wird das Gebäude als „Event-Arena“ genutzt und externen Veranstaltern angeboten. Es hat zwei Ebenen und Räume für bis zu 6000 Personen. In der Bewerbung für die Spiele 2018 ist das Areal für Herren-Eishockey vorgesehen und das paralympische Pen-

dant Ice-Sledge. Es würde eine neue multifunktionale Arena auf dem Gelände der jetzigen gebaut.

Werner-v.-Linde-Halle

1972 diente sie als Aufwärmhalle, heute gibt es hier Leistungssport, Ausstellungen und Fachmessen. Für 2018 gibt es keine konkreten Planungen.

Olympiastadion

Im Olympiastadion, gebaut 1968 bis 1972, fanden Eröffnungs- und Schlussfeier der Spiele statt sowie die Leichtathletik-Wettbewerbe. 2018 könnten sich die Feiern hier wiederholen. Nach 1972 wurde hier Fußball gespielt. Der Wechsel der Vereine in die Allianz-Arena 2005 war ein Bruch für das meistbespielte Stadion in Europa. Im Gegenzug wurden kulturelle Großereignisse ins Stadion geholt. Seit 2003 gibt es auf dem Dach die „Olympia Zelt-dach-Tour“. Das denkmalgeschützte Stadion darf baulich nicht verändert werden.

Die Olympiahallen

Der Umbau der großen Olympiahalle läuft. Sie wird verändert und vergrößert (Budget laut Stadt: 82 Millionen Euro). Zum Komplex gehörte bislang auch eine kleine Olympiahalle für Veranstaltungen aller Art. Die große Halle wurde nun ausgeweitet (mehr Zuschauerplätze, mehr Gastronomie), die kleine Halle daneben umgestaltet. Auf ihrem Areal entstand eine große Zufahrt zum Bühnenbereich der großen Halle. Überdies entsteht bis 2011 eine neue kleine Halle für 4000 Besucher, die unterirdisch angelegt ist (Budget: 30 Millionen Euro). 1972 fanden in der großen Halle Handball und Turnen statt. Für 2018 sind Eiskunstlauf und Shorttrack vorgesehen. Wie die neue kleine Halle 2018 genutzt wird, steht noch nicht fest.



Viele Bilder zur Geschichte des Parks, von den Gebäuden und von Wintersport-Assen.

Musterpark trotz Millionen Mieser

Der Veranstaltungsort Olympiapark boomt, obwohl er Verluste macht

Es ist einer dieser Tage, an denen man gerne hier sitzt. Auf dem Olympiaberg. Blauer Himmel, weiße Wolken. Jogger, unterwegs auf 160 Hektar Park. Drüben, am See: der „Walk of Stars“. Viele Prominente waren schon hier. Links riesige zeltartige Gebilde. Das Olympiastadion. Über 1000 Fußballspiele. Hier haben Fans gejubelt. Und gelächelt. Alles im Olympiapark.

Über 300 Veranstaltungen pro Jahr. 350 Millionen Euro Umsatz – und Prestige für München. Der Park ist flexibel. Er hat auch eigene Events: Kreationen nach Art des Hauses. Holiday On Ice. Der Sommertraum. Ein Spektakel. Und ein Risiko. Finanziell. Irgendwie klappt es immer. Ausverkauft, oder beinahe.

Manchmal tragen andere das Risiko. Wie Barbara Clear. Eine Folk-Sängerin mit einem Traum: ein Auftritt in der Olympiahalle. Mindestens 20 000 kostet die Halle pro Tag. Ohne Nebenkosten. Ohne Werbung. Wollen Sie dort Geburtstag feiern? Rechnen Sie mit 50 000 Euro. Das meiste Geld kommt aber durch Konzerte rein. Auch nachts ist öfter was los



Magische Momente: ein Konzert während des Musiksommers am Theatron im Olympiapark. FOTO: BODMER

am Olympiaberg. Menschenmengen. Lichtstrahlen schießen aus dem Stadion. Als wollte jemand Außerirdische rufen. Unten spielten schon Weltstars wie Michael Jackson oder Madonna. Danach: Verkehrschaos, überfüllte U-Bahnen.

Bei großen Events arbeiten hier 2500 Menschen. Sicherheitspersonal. Gastronomie. Ticketabreißer. Trotzdem: Die Stadt zahlt drauf. 10 Millionen Euro Miese jährlich. Der Park wurde für Olympia gebaut, 1972. Schwierig ist die Zeit da-

nach. Denken wir an jährlich 12 Millionen Euro Unterhalt.

Aber München hat Parkgeschichte geschrieben. Sogar das IOC lobt: der bestgenutzte Sportpark der Neuzeit. Andere Orte: Sportruinen. Athen etwa. Hallen und Stadien für die Spiele 2004. Sie wurden nicht vorausschauend gebaut. Heute wächst dort Unkraut. Tür zu. Schloss davor. Wir können auf unseren Park stolz sein.

AMELIE BÖRGER, STEFAN BRANDT, CHRISTIAN CAMACHO, MARIUS FLOSSMANN, ROMY LATERNICHT

Olympia Reloaded

Schreibt ein Münchner Park erneut Geschichte?

Olympiastadion, 4. September 1972. Eine schlaksige Schülerin steht bereit für ihren letzten Versuch über 1,92 Meter, es ist das olympische Hochsprung-Finale. Im Stadion herrscht gespannte Stille. Ulrike Meyfarth läuft an – und bewältigt die Höhe. Jubel brandet auf, Weltrekord eingestellt. Gold hatte der 1,85 Meter große Teenager schon vorher in der Tasche. Jetzt geht die 16-Jährige in die Geschichte ein, als jüngste Hochsprung-Olympiasiegerin aller Zeiten. Bald könnte es wieder historisch zugehen im Olympiapark – sollte es gelingen, die Winterspiele 2018 nach München zu holen.



Rekordsprung: Ulrike Meyfarth, 16, bei Olympia 1972.

Der Olympiapark wurde errichtet auf den Trümmern des Zweiten Weltkriegs. Aus einem ehemaligen Militärübungsplatz entstand ein wunderschöner Park. Während der Olympischen Spiele 1972 war der Park, der einst als Müllkippe gedient hatte, ein Tummelort für zahlreiche Sportler aus aller Welt. Später nutzte man ihn als Freizeitpark und für Veranstaltungen (siehe Artikel links). Auch für Fußball.

Es war einmal

- bis 1939: das Oberwiesenfeld wird als Flugplatz genutzt
- ab 1965: Errichtung des Olympiaparks
- 1972: XX. Olympische Sommerspiele
- 1974: Deutschland wird im Olympiastadion Fußballweltmeister (2:1 gegen Holland)
- 1992: Konzerte von Genesis, Michael Jackson, Dire Straits
- 2018: Winterspiele?

CARSTEN ARNDT, BIANCA BAUER, NICOLE DOSTLER, NANA LIPPS, JULIAN FEUCHTER

Bildredaktion: Elgin Fuchs, Evelyn Krylov, Mathias Der, Maximilian Engel, Maximilian Lothamer